



Wenn Sie Tipps oder Hinweise zu landwirtschaftlichen Themen haben, rufen Sie an:

Bettina Koch

Tel. (03 91) 5 99 92 02

E-Mail: bettina.koch@volksstimme.de

DEUTSCHLAND

Berufsgenossenschaft ändert Beiträge

Viehhalter stehen auf der Verliererseite

Berlin (rwi). Ungläubig schauen dieser Tage viele Landwirte, ob im Haupt- oder Nebenberuf, auf die Beitragsbescheide der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG) Mittel- und Ostdeutschland. Einige müssen mehr, andere weniger als bisher bezahlen. Der neue Beitragsmaßstab trat am 1. Januar in Kraft, informiert Jens Reichardt, Geschäftsführer des Deutschen Bundesverbandes der Landwirte im Nebenberuf. Es gebe Gewinner und Verlierer.

Bisher habe die BLG mit einem einfachen Beitragsmaßstab gearbeitet. „Einfach gesagt galt: Wer auf guten Böden wirtschaftet zahlte mehr, wer auf schlechten wirtschaftete, zahlte weniger je Hektar“, erklärt Reichardt. Außerdem sei für viehlos wirtschaftende Betriebe ein pauschaler Beitragsnachlass von 25 Prozent gewährt worden. Somit hätte als Grundlage der Beitragsbemessung die Leistungskraft der Betriebe gegolten. „Persönlich halte ich diese Beitragsbemessung für gerecht, denn die Erträge auf guten Standorten sind auch noch bei extremen Witterungsverhältnissen respektabel, während wir auf den schlechten Standorten sogar mit Totalausfällen rechnen müssen“, kommentiert Reichardt.

Nunmehr habe der Gesetzgeber alle Landwirtschaftlichen Sozialversicherungs-Träger (LSV) gezwungen, die Maßstäbe in den LBG einander anzupassen. „Dies geschah dadurch, dass die Beitragsbemessung vom Flächenwert auf Arbeitskraftfaktoren und Risikogruppen umgestellt wurde“, so Reichardt.

Generell könne jedoch nicht davon gesprochen werden, dass die Beiträge damit für alle Unternehmen steigen. Allgemein könne gesagt werden: Wer auf guten Böden wirtschaftet, wird weniger Beiträge zahlen, ebenso die viehlos wirtschaftenden Betriebe. Hingegen steigen die Beiträge für viehhaltende Betriebe und Betriebe auf schlechten Böden zum Teil erheblich an.

Ein weiterer Faktor, der die Beitragslast insgesamt um rund 29 Prozent ansteigen lasse, sei der erstmals eingeführte Lastenausgleich. Dieser regle, dass LSV-Träger mit einem günstigen Verhältnis zwischen Beitragsaufkommen und Leistungsleistung (LBG Mittel- und Ostdeutschland) zur Stabilisierung der Beiträge

anderer LSV-Träger, vorrangig in Süd- und Südwestdeutschland, einen Finanzausgleich leisten müssen. Für die BLG Mittel- und Ostdeutschland bedeute dies allein für 2011 ein zusätzliches Umlagevolumen von rund 25 Millionen Euro.

„Politisch gesehen ist dies aus meiner Sicht eine falsche Entscheidung, denn zum einen erhalten die Land- und Forstwirte in Süd- und Südwestdeutschland schon heute rund 110 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt zur Stützung ihrer Beiträge, die Betriebe in Mittel- und Ostdeutschland, bei etwa dem gleichen Flächenanteil, aber nur rund 29 Millionen Euro“, kritisiert Reichardt. Hinzu komme, dass besonders in Süddeutschland der Flächenverbrauch für Bauland und Infrastruktur- sowie Natur- und Umweltschutzmaßnahmen besonders hoch sei. Es werde dort also der Versichertengemeinschaft immer mehr Fläche entzogen, weswegen das Leistungsaufkommen dort von immer weniger Fläche erwirtschaftet werden müsse.

Auch Jäger tragen die „Alte Last“

Eine Besonderheit gebe es für Jagdunternehmen. Während die Beiträge für Jagdgenossenschaften mit pauschal zehn Euro konstant bleiben, werden sich die Beiträge für Jagdrevierinhaber nahezu verdoppeln, so Reichardt. Grund dafür sei zum einen der erwähnte Lastenausgleich, den auch die Jäger leisten müssen.

Zum anderen würden erstmals die jagdlichen Unternehmen an der noch aus DDR-Zeiten stammenden Alten Last beteiligt werden. Die Alte Last sei ein der LBG MOD willkürlich zugeordneter Anteil an Berufsunterschieden aus der Zeit bis 1990.

Laut Reichardt sei der neue Beitragsmaßstab, den eigentlich in der LSV MOD niemand wollte, Vorbote einer neuen Strukturreform der LSV. Vorgesehen sei, dass ab 2013 die derzeit noch acht selbständigen LSV-Träger und ein Träger für Garten- und Landschaftsbau, zu einem Bundesträger zusammengeschlossen werden. Dies habe die derzeitige schwarz-gelbe Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag festgelegt und die Vorbereitungen auf Ministeriumsebene seien schon recht weit vorangeschritten.

AGRARMARKT

Erzeugerpreise in der 20. Woche

- **Ferkel:** 49 bis 58 Euro für 25 kg Ferkel, Preistendenz: schwächer.
- **Bullenkälber** (schwarz-bunt): durchschnittlich 144,7 Euro je Stück.
- **Zuchtrinder:** Färsen durchschnittlich 1130 Euro je Stück, Jungkühe 1454 Euro je Stück.
- **Fleischrind-Absetzer:** männlich: Durchschnittlich 601 Euro je Stück, weiblich 400 Euro je Stück.
- **Körnerfrüchte:** Eliteweizen 26,5 bis 27,5 Euro je dt, Qualitätsweizen 25,5 bis 26 Euro je dt, Brotweizen 24,5 bis 25,5 Euro je dt, Futterweizen 21 bis 23 Euro je dt, Brottroggen 21,3 Euro je dt Futtergerste 17,5 bis 19 Euro je dt, Körnermais 22 bis 23



Euro je dt, Raps 45 bis 47 Euro je dt.
○ **Kartoffeln:** Frei Erfasser oder Abpacker im Nahbereich, Handelsklasse 1, lose 24 bis 32 Euro je dt für festkochende, 24 bis 30 Euro je dt für vorwiegend festkochende und 24 bis 31 Euro je dt für mehlig kochende Kartoffel.

(Quelle: MIO Rostock über Kreisbauernverband Stendal)



Jungzüchter waren in Neustadt nicht zu schlagen

Beim Länderwettbewerb der Jungzüchter der Pferdezuchtverbände Brandenburg-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Trakehner, auf dem Gelände des brandenburgischen Haupt- und Landgestütes in Neustadt (Dosse), waren die Brandenburg-Anhaltiner nicht zu schlagen. Sie dominierten mit Sophie und Lisa Wachtel sowie Re-

becca Engel nicht nur die ältere, sondern mit Hanna Edler, Theresa Jürges und Niklas Eberhardt auch die jüngere Altersklasse. Das Brandenburg-Anhaltiner Team fährt so mit einer starken Mannschaft zur Verteidigung ihres Weltmeistertitels nach Lyon. Auf dem Foto sind alle Teilnehmer des Wettbewerbes zu sehen. Foto: Jörg Kotenbeutel

Landurlaub in Sachsen-Anhalt

Mit Pferd und Wagen Natur entdecken

Dem Fuchs „Gute Nacht!“ sagen, die Kaninchen füttern, selbst Brot backen oder mit einem PS durch die Landschaft zuckeln – vielen Stressgeplagten macht es Freude, beim Landurlaub zu entschleunigen oder mit ihren Kindern die Natur zu entdecken. Von Ferien auf dem Bauernhof bis zum Urlaub im Planwagen gibt es in Sachsen-Anhalt viele attraktive Angebote.

Von Bettina Koch

Seegrehna/Büste. Die Gäste wollen einfach mal Planwagen fahren, Peggy Guszahn aus Seegrehna (Ortsteil von Wittenberg) sorgt dafür, dass sie auf ihrer einwöchigen Urlaubsreise auch viel von der schönen Landschaft der Dübener Heide zu sehen bekommen. Sie hat dafür verschiedene Tourenvorschläge erarbeitet, die gibt sie den Kutschern auf Zeit mit auf den Weg.

2008 hat sich Peggy Guszahn mit ihrem Planwagenunternehmen selbstständig gemacht. Sie ist mal bei einer Fahrt dabei gewesen. Es hat ihr gefallen. Nun hat sie selbst zwei Wagen und drei Pferde – altmärkische Kaltblutpferde, gutmütig und mit „höchster Intelligenz“, wie Guszahn sagt. Die Tiere müssen sich jede Woche auf andere Kutscher einstellen, das kann nicht jedes Pferd. „Unser Züchter weiß, welcher Charakter passt.“

Mit den Pferden wird trainiert, aber auch die Gäste müs-



Mit einer Pferdestärke entdecken Planwagen-Urlauber die Reize der Dübener Heide. Fotos: privat

sen sehr gründlich eingewiesen werden, bevor die Tour beginnt. „Das dauert einen halben Tag“, berichtet Peggy Guszahn, und das erste Stück fährt sie mit. Die Urlauber bekommen eine detaillierte Reisebeschreibung ihrer Wunschroute mit Stationen wie Biberfreianlage, Alpkahof, Waldspielplatz, Badeseesee oder auch mit kulturellen Höhepunkten. Im Schnitt werden am Tag 15 Kilometer zurückgelegt.

Übernachtungsplätze gibt es auf Bauern- und Pferdehöfen, mit denen Peggy Guszahn kooperiert. Auf manchen Wiesen darf eine Wanderkoppel eingerichtet werden. Die Übernachtungsplätze sind festgeschrie-

ben, ebenso wie die täglichen Haferrationen fürs Pferd.

„Die meisten Gäste kommen an“, sagt Peggy Guszahn schmunzelnd. Für Notfälle seien sie und ihr Mann Andreas 24 Stunden in Bereitschaft, zum Beispiel, wenn beim Pferd mal ein Hufeisen klappert. „Dann fahren wir raus.“

Regenfeste Bekleidung und Mückenschutz sollte der Planwagenurlauber mitbringen, empfiehlt die Unternehmerin. Ansonsten sind die fahrenden Miniwohnungen mit Schlaf- und Sitzmöglichkeiten sowie einer kleinen Küchenzeile mit gasbetriebener Herd und Kühlschrank ausgestattet. Weitere Informationen gibt es im



Sau Amanda ist das Maskottchen auf dem Ferienhof Altmark in Büste.

Internet unter www.der-planwagen.de.

Amanda, die schönste Sau der Altmark

Landurlaub im Norden Sachsens-Anhalts wird unter anderem auf dem Ferienhof Altmark in Büste geboten (www.ferienhof-altmark.de). Extra für die Urlauber, die gern bei den Tierfütterungen dabei sind, haben sich die Tiere auf dem Hof an spätere Mahlzeiten gewöhnt. 9.30 Uhr geht es los, da müssen Gäste nicht schon mit dem ersten Hahenschrei aus den Betten steigen. Neben Hühnern und Enten

1. Juni – Tag der Milch

Kinder gehen in Kuhställe

Magdeburg (ko). Der 1. Juni ist Kindertag und Tag der Milch. Der Landesbauernverband Sachsen-Anhalt und die in ihm organisierten Milcherzeuger verbinden beides und laden Gruppen aus Kindertagesstätten und Schulen ein, sich in einem der knapp 600 Milchviehbetriebe im Land über die Produktion des Lebensmittels zu informieren.

Vor allem für Kinder ist es wichtig, täglich Milchprodukte auf dem Speiseplan zu haben: Calcium mit einem Anteil von 0,7 Prozent ist wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen. Kohlenhydrate, Vitamine und Eiweiß in Milchprodukten sind für den Stoffwechsel unverzichtbar. Es lohnt sich, wenn Kinder einen Einblick bekommen, wo die Milch herkommt, wie Kühe gehalten werden und was alles nötig ist, damit die Familie beim Wocheneinkauf in den Supermarktregalen wertvolle Milchprodukte kaufen kann, meint der Bauernverband. Informationen gibt es im Internet unter www.lbv-sachsenanhalt.de

gibt es Ziegen, Meerschweinchen und Kaninchen. Manche Tiere dürfen gestreichelt werden – unter Aufsicht, wie Ferienhof-Mitarbeiterin Irmgard Pantel berichtet. Die Attraktion aber ist Amanda, ein prächtiges Hausschwein. Die Leute vom Ferienhof haben die „schönste Sau der Altmark mit den goldenen Haaren“ von einem Mastbetrieb gekauft und so vor dem Schlachter gerettet. Inzwischen ist die Sau sechs Jahre alt, groß und schwer. Amanda darf auch gestreichelt werden, und sie spürt wohl, dass sie etwas Besonderes ist.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern organisiert der Ferienhof Ausflüge in die Land- und Ernährungswirtschaft, so können Besucher sehen, wie Milch und Käse entstehen, oder sie besichtigen eine Baumkuchenbäckerei. Auf dem Hof selbst kann gefilzt und Brot gebacken werden. Erwachsene nutzen gern die Einladung, Hopfengetränke zu brauen, dafür bekommen sie dann ein Bierdiplom. „Ringsum ist herrliche Natur“, schwärmt Irmgard Pantel. Da lohnen sich Wanderungen und Fahrradtouren. Und abends dürfen sich die Gäste auf ein Lagerfeuer oder auf Gruselgeschichten im Hexenkeller freuen.

In allen touristischen Regionen des Landes gibt es interessante Angebote für erholsamen Landurlaub. Anregungen dazu sind unter www.landurlaub-sachsen-anhalt.de zu finden.

GASTKOMMENTAR

Tag des offenen Hofes

Landwirtschaft zwischen Tradition und Moderne

Von Frank Zedler

Magdeburg. Arbeiten mit und für die Region – wer macht das besser als die Landwirtschaft! Sie ist wichtiger Teil der heimischen Wirtschaft und großer Arbeitgeber im ländlichen Raum. Trotz des Wandels der dörflichen Idylle haben noch viele Menschen einen Bezug zur Landwirtschaft. Auch wenn in den Dörfern noch selten ein Misthaufen zu finden ist und sich nur noch die Älteren an Viehtrieb oder gemeinsame Ernteinsätze des ganzen Dorfes erinnern, stellt jeder Bürger spätestens mit dem Griff in den Kühlschrank eine indirekte Verbindung zur Landwirtschaft her. Doch weiß heute kaum noch jemand, auf welche Weise die Rohstoffe für unsere Ernährung produziert werden.

Prozesse des Strukturwandels und der Modernisierung haben die praktische Landwirtschaft stark verändert. Idyllische Bilder von und kon-

servative Wertzuweisungen an die Landwirtschaft stehen im Kontrast zu innovativem Technikeinsatz, moderner Tierhaltung und vielseitigsten Tätigkeitsfeldern von Bauern.

Düngung, Pflanzenschutz, Tierschutz oder Subventionen an Landwirte werden von Zeit zu Zeit in öffentlichen Diskussionen thematisiert. Fachverständigen Landwirten sind die Diagnosen und Argumente der Diskussionspartner oft nicht einleuchtend, denn wesentliche Grundlagen der guten fachlichen Praxis werden in der öffentlichen Diskussion kaum gewürdigt.

Umso wichtiger ist es uns Landwirten, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen und darüber aufzuklären, wie Nahrungsmittel produziert



Frank Zedler

werden. Aus diesem Grund laden jedes Jahr viele Landwirtschaftsbetriebe in Zusammenarbeit mit der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt zum Tag des offenen Hofes in ihre Betriebe ein. Ziel der Kampagne ist es, den Verbrauchern ein realistisches Bild über die moderne Landwirtschaft zu vermitteln. Im Jahr 2010 haben bundesweit über 750 Betriebe ihre Hofstore für diesen Verbraucherdialog geöffnet.

In Sachsen-Anhalt beteiligen sich im Verlauf des Jahres Betriebe mit den unterschiedlichsten Produktionsprofilen an der Kampagne. Dabei sind neben Direktvermarktern mit verschiedenen Angeboten Ackerbau-, Milchvieh-, Weinbau- und Fischereibetriebe, Spargelbauer, Ziegen-, Alpaca- und Geflügelhöfe und sogar eine Straußenfarm. Insgesamt sind es mehr als 40 Unternehmen, die von April bis November die Bevölkerung in ihre Betriebe einladen, damit

sie das Leben und Arbeiten auf dem Land erleben kann. In vielen Betrieben gibt es auch Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten in den grünen Berufen. Die Hofstage sind aber nicht nur zur Übermittlung von Informationen rund um die Landwirtschaft gedacht, sie bieten auch Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie – besonders Kinder sind willkommen. Und dass es genug zu essen und zu trinken gibt, ist bei Hoffesten eine Selbstverständlichkeit – Landwirte sind gute Gastgeber.

In Sachsen-Anhalt findet heute die berufsständische Kampagne zum Tag des offenen Hofes mit der landeszentralen Veranstaltung in Tuchem ihren Höhepunkt. Die Agrargesellschaft Tuchem liegt am Rande des Fiener Bruchs im Jerichower Land. Auf 2268 Hektar baut der Betrieb überwiegend Roggen, Gerste, Weizen, Mais und Raps an. Ein Viertel der Betriebsfläche besteht aus Grünland, was als Futter-

grundlage für 737 Milchkühe, 702 Jungrinder und 215 Kälber dient. Mit seinen 46 Angestellten gehört das Unternehmen zu den wichtigsten Arbeitgebern in der Region.

Das Team des ausgezeichneten Milchviehbetriebes um Helmer Rawolle begehrt am gleichen Tag das 20-jährige Bestehen der Genossenschaft. Die Mitarbeiter der Agrargesellschaft Tuchem bringen den Besuchern die Milchproduktion in einem modernen Betrieb näher und sorgen mit einem vielfältigen Rahmenprogramm für einen unterhaltsamen Tag im Fienerland.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie doch mal bei einem der teilnehmenden Betriebe vorbei! Unsere Internetseite www.lbv-sachsenanhalt.de informiert über die Kampagne mit einer Übersicht und dem Programm vom Hofstag in Tuchem.

Frank Zedler, Präsident des LBV Sachsen-Anhalt